Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschusses

Sitzungsdatum: Dienstag, den 12.03.2019
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:30 Uhr
Ort, Raum: Bürgersaal des Rathauses

Anwesend:

Vorsitzender

Moser, Johannes

Mitglieder

Fritschi, Erika

Höfler, Armin

Isele, Anja

Maier, Bernhard

Moser, Andrea

Nilson, Lars

Waldschütz, Jürgen

ab 17:10 Uhr; während TOP 2
Vertretung für Gerhard Steiner

Protokollführer

Stärk, Patrick

Verwaltung

Freisleben, Peter

Muscheler, Katja

Dr. Tchakoura, David

Sonstige

Flegler, Manfred

Oetken, Bärbel

Maier-Hagen, Judith

Stotz, Fabienne

Harfmann, Jasmin

Utzler, Matteo

Hogg, Elias

Heuser, Tim

Berner, Marius

Lutz, Lili

Arians, Amelie

Heggemann, Maren

Küchler, Aaron

Zimmermann, Yves

Abwesend:

Mitglieder

Gebauer, Stefan

Steiner, Gerhard

entschuldigt

entschuldigt

Zuhörer: 3

Pressevertreter: 1 Hegaukurier

1 Bestimmung der das Protokoll unterschreibenden Stadträte

Zur Unterzeichnung des Protokolls werden die Stadträtin Anja Isele und der Stadtrat Jürgen Waldschütz gem. § 38 Abs. 2 GemO bestimmt.

2 Verpflichtung der neugewählten Jugendgemeinderäte

Vorlage: 041-19

Bürgermeister Moser begrüßt die neu- und wiedergewählten Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäte sowie die Stadtjugendpflegerin Jasmin Harfmann. Er gratuliert den Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäten nochmals recht herzlich und er weist auf die konstituierende Sitzung des Jugendgemeinderates am 26.03.2019 um 17 Uhr im Jugendtreff hin und lädt die Öffentlichkeit hierzu herzlich ein. Auf Vorschlag von Bürgermeister Moser erklärt sich Jugendgemeinderat Matteo Utzler bereit, die Verpflichtungsformel stellvertretend für alle neugewählten Jugendgemeinderäte nachzusprechen. Dies erfolgt in feierlicher Art und Weise und Bürgermeister Moser verpflichtet per Handschlag alle Jugendgemeinderäte zu ihrem Ehrenamt.

3 Vorstellung Integrationsmanagement

Vorlage: 039-19

Bürgermeister Moser begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Integrationsmanagerin Fabienne Stotz vom Landratsamt Konstanz, die seit August 2018 für das Integrationsmanagement in Engen verantwortlich ist.

Frau Stotz trägt ihren ersten Bericht anhand einer Präsentation vor, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist.

Stadtrat Jürgen Waldschütz erkundigt sich, wie die Kontaktaufnahme zu den Geflüchteten erfolge. Nach Auskunft von Frau Stotz habe sie bislang ihr Büro im Badischen Hof und dort finde die häufigste Kontaktaufnahme auch statt. Des Weiteren kommuniziere sie mit den Geflüchteten hauptsächlich über den Messengerdienst Whatsapp. Sie betreibe aber durchaus auch aufsuchende Arbeit und alle betroffenen Geflüchteten hätten ein Erstscheiben mit ihren Kontaktdaten erhalten.

Bürgermeister Moser möchte wissen, in welcher Sprache kommuniziert werde. Dies, so Frau Stotz, stellt sich in vielen Fällen etwas schwierig dar. Der Übersetzungsdienst von Google sei hier sehr vorteilhaft. Ansonsten beschränke man sich auf sehr einfache Sätze in Deutsch, Englisch, Französisch und etwas Arabisch. Auf Nachfrage von Jugendgemeinderat Tim Heuser, sei die Kommunikation auf Englisch im arabischen Raum nicht sehr verbreitet und deshalb in der Praxis eher unüblich. Bürgermeister Moser könnte sich vorstellen, dass es für Eltern problematisch sei, ihre Kinder in Betreuungseinrichtungen zu geben. Diesen Eindruck zerstreut Frau Stotz und berichtet, dass die Kinderbetreuungsangebote überaus gern und dankbar von den Eltern angenommen würden.

Dies vor allem unter dem Hintergrund, dass die Kinder auf diese Art und Weise sehr schnell deutsch erlernen. Auch in puncto Schulbesuch berichtet Frau Stotz Bürgermeister Moser und dem Gremium, dass es im Primarbereich überaus funktionieren würde. Problematischer stellt sich die Lage in einem Alter ab 15 Jahren dar, da die sogenannten VABO-Klassen überfüllt seien. Zuletzt interessiert sich Bürgermeister Moser für die Tätigkeiten im Hinblick auf Vermittlung in Arbeit. Frau Stotz versuche den Wert einer Ausbildung immer wieder herauszustellen im Gegensatz zum schnellen Geldverdienen. Hier sei ein Entwicklungsprozess am Laufen.

Stadtrat Armin Höfler möchte wissen, ob sich Unternehmen bei Bedarf an Arbeitsplätzen auch direkt bei ihr melden könnten. Nach den Worten von Frau Stotz sei dies durchaus praktikabel, wobei sie eine schnelle Vermittlung nicht garantieren könne.

Stadtrat Lars Nilson könnte sich dabei durchaus das Problem vorstellen, dass andere Arbeitslose hier dies kritisch sehen, wenn die Integrationsmanagerin direkt Arbeiten vermittele. Frau Stotz stellt klar, dass nicht alle Geflüchteten bei der Arbeitsagentur gemeldet seien und deshalb hier diese Probleme erst einmal nicht auftreten können. Stadtrat Lars Nilson möchte noch wissen, ob die Integrationsmanagerin Informationen über Entscheidungen in Asylverfahren erhalte. Dies verneint Frau Stotz und verweist darauf, dass sie darauf angewiesen sei, dass der Flüchtling ihr die Entscheidung zur Kenntnis gebe.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt Bürgermeister Moser Frau Stotz recht herzlich für deren wichtige und wertvolle Arbeit im Bereich des Integrationsmanagements.

Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss nimmt vom Vortrag zum Integrationsmanagement Kenntnis.

4 Tätigkeitsbericht des Integrationsbeauftragten Vorlage: 040-19

Bürgermeister Moser begrüßt den Integrationsbeauftragten Dr. David Tchakoura und umreißt kurz die unterschiedlichen Aufgaben zum Integrationsmanagement.

Dr. Tchakoura trägt seinen Jahresbericht anhand einer PowerPoint Präsentation vor, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist.

Stadträtin Erika Fritschi interessiert sich dafür, wo die Geflüchteten, die im Badischen Hof untergebracht seien, künftig wohnen werden. Dr. Tchakoura verweist diese Frage an die Integrationsmanagerin Fabienne Stotz. Diese gibt zur Auskunft, dass es gelungen sei, solche Geflüchtete, deren Arbeitsplatz bzw. Kinder in Engen untergebracht seien, künftig im Bahnhöfle wohnen werden. Die restlichen Geflüchteten seien nach Stockach, Radolfzell, Konstanz und Singen verteilt worden.

Nach den Worten von Bürgermeister Moser sei das Arbeitsjahr durch die Veranstaltungsreihe „Unser buntes Engen“ geprägt gewesen, was förmlich nach einer Fortsetzung fordert. Die Aufgaben des Integrationsbeauftragten hätten sich jedoch mit der Übernahme der GU Richthofenstraße als Anschlussunterkunft auch verändert. Bürgermeister Moser hinterfragt die Situation der Helferkreise. Dr. Tchakoura informiert dahingehend, dass der Helferkreis Welschingen derzeit überlege, wie die Unterstützung fortgeführt werden soll. Der Helferkreis in Engen sei immer noch sehr aktiv, wobei auch dieser sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einstelle. Der Helferkreis organisiere immer noch die tolle Aktion des Frauenfrühstücks und unterstütze den Integrationsbeauftragten bei der Öffnung der Kleiderkammer. Bürgermeister Moser unterstreicht, dass das Aufrechterhalten der Helferkreise überaus wichtig wäre.

Stadtrat Armin Höfler spricht seinen Dank an den Integrationsbeauftragten für dessen wertvolle Arbeit aus. Das Ergebnis sei, dass ein gesellschaftlicher Friede innerhalb der Stadt spürbar sei und er freut sich über die vorübergehende Fortführung der Stelle.

Auch Stadtrat Jürgen Waldschütz ist überzeugt, dass der Integrationsbeauftragte sehr gute Arbeit leiste und er überaus beliebt sei auf allen Ebenen. Integration müsse gelebt werden und dies gelinge ihm ganz hervorragend, was Stadtrat Jürgen Waldschütz mit einem außerordentlichen Dank verbindet.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt sich Bürgermeister Moser diesen Dankesworten vollumfänglich an.

Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss nimmt vom Tätigkeitsbericht des Integrationsbeauftragten Kenntnis.

5 Jahresbericht der Stadtbibliothek Engen 2018 **Vorlage: 029-19**

Bürgermeister Moser begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die beiden Verantwortlichen der Stadtbibliothek, Frau Maier-Hagen und Frau Oetken.

Diese stellen den Jahresbericht der Stadtbibliothek anhand einer PowerPoint Präsentation ausführlich vor, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist. Im Anschluss bedanken sich beide außerordentlich bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des Fördervereins, dem Gemeinderat, Bürgermeister Moser sowie den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Presse.

Bürgermeister Moser gibt diesen Dank umgehend und vollumfänglich zurück. Die Stadtbibliothek genieße nach seiner Wahrnehmung eine hohe Akzeptanz und das sei ein großer Verdienst sowohl der hauptamtlichen als auch der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek. Im Übrigen bezeichnet er die Stadtbibliothek als wichtigen Frequenzbringer in der Altstadt.

Auch Stadtrat Lars Nilson drückt seinen Dank für die großartige Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Die Stadtbibliothek sei mehr als eine Bücherei und das Personal zeige das richtige Gespür für das Leseverhalten der Kundschaft. Er hinterfragt, ob das Ehrenamt bei den Tätigkeiten überfordert sei. Frau Maier-Hagen gibt zur Auskunft, dass bei einer sehr hohen Kundenfrequenz insbesondere die älteren Ehrenamtlichen durchaus einer gewissen Überforderung unterliegen. Bürgermeister Moser wirbt in diesem Zusammenhang um eine weitere Verstärkung der Ehrenamtsarbeit, da diese auch ein Erfolgsgarant der Stadtbibliothek sei.

Für Stadtrat Jürgen Waldschütz zeigt sich die Stadt Engen immer mehr als eine Stadt der Ehrenamtlichen. Die Stadtbibliothek sei auch ein Ausdruck der Familienfreundlichkeit Engens und er dankt hierfür den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern außerordentlich für die besondere und tolle Arbeit.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, nimmt der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss den Jahresbericht der Stadtbibliothek zur Kenntnis.

6 Bericht der Wirtschaftsförderung

Vorlage: 023-19

Bürgermeister Moser begrüßt hierzu den Wirtschaftsförderer Peter Freisleben.

Dieser trägt seinen Bericht anhand einer PowerPoint Präsentation vor, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist.

Stadtrat Armin Höfler erkundigt sich, ob es eine Zeitbeschränkung bei der Einmietung im Innovationszentrum gäbe. Nach Auskunft von Wirtschaftsförderer Freisleben sei noch kein Unternehmen herausgekündigt worden. Stadtrat Armin Höfler schildert als selbstständiger Unternehmer das Problem, dass es zunehmend schwierig werde, für benötigte Fachkräfte eine geeignete Wohnung zu finden. Er bittet den Wirtschaftsförderer darum, sich hierüber Gedanken zu machen. Nach den Worten von Wirtschaftsförderer Freisleben seien Investorenprojekte durchaus auch schon überlegt worden, wobei diese oft an der Grundstücksfrage gescheitert wären. Bürgermeister Moser verweist in diesem Zusammenhang auf die im Bau befindlichen 150 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau.

Stadtrat Lars Nilson möchte wissen, ob es einen Schwerpunkt an Absagegründen gäbe. Wirtschaftsförderer Freisleben versichert, dass hierüber keine Statistik geführt werde. Ihm sei jedoch kein besonderer Grund für die Rücknahme eines Ansiedlungsinteresses bekannt, der aktiv von der Stadt verbessert werden müsste.

Stadtrat Jürgen Waldschütz zeigt sich überrascht und gleichwohl zufrieden, wie viel in der Wirtschaftsförderung für die Wirtschaft geleistet werde. Neben dem Bemühen um Neuansiedlungen sei für ihn die Bestandspflege überaus lobenswert und wichtig. Er dankt Wirtschaftsförderer Freisleben für dessen außerordentlich gute Arbeit.

Diesem Dank schließt sich auch Bürgermeister Moser vollumfänglich an und verweist darauf, dass die Aufgaben der Wirtschaftsförderung bei Herrn Freisleben lediglich 55 % dessen Tätigkeit ausmachen. Herr Freisleben entwickle immer wieder neue Ideen und hierfür sei er ihm sehr dankbar.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, nimmt der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss den Tätigkeitsbericht der Wirtschaftsförderung zur Kenntnis.

7 Mitteilungen

Heute liegen keine Mitteilungen seitens des Bürgermeisters vor.

8 Anregungen und Anfragen

Heute liegen keine Anregungen und Anfragen seitens des Gremiums vor.

Unterzeichner/in:

Datum:

Johannes Moser
Bürgermeister

Patrick Stärk
Protokollführer

Anja Isele
Stadträtin

Jürgen Waldschütz
Stadtrat